© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	23/1	195–206	14.6.2013

Zusammenfassung der in den Jahren 1990 bis 2012 für Oberösterreich als neu publizierte Moose

C. Schröck

Abstract: A list of 158 taxa of bryophytes recorded for the first time in Upper Austria in the period 1990-2012 is presented.

Methodik

Für die vorliegende Liste wurden die bryofloristischen Publikationen des Zeitraums 1990 bis 2012 vollständig ausgewertet. In diesem Zeitraum kam es infolge der modernen (molekularbiologischen) Methoden zu gravierenden Änderungen in der Systematik der Moose, wodurch es zu zahlreichen Neubeschreibungen von Arten und nomenklatorischen Umgruppierungen gekommen ist. Einige der hier angeführten Neufunde sind rein methodisch bedingt und wurden auch nie als Neufund publiziert. Als Beispiele seien nur die weit verbreiteten Moosarten *Calypogeia integristipula* und *Marchantia polymorpha* subsp. *ruderalis* genannt, die beide lange Zeit nicht unterschieden worden sind und dementsprechend spät in die Literatur Einzug gehalten haben. In diesen Fällen kann man es nicht ausschließen, dass sie an anderer Stelle z. B. in einer pflanzensoziologischen Aufnahme bereits publiziert worden sind.

Die Nomenklatur der Moose richtet sich nach der österreichischen Checkliste (Köckinger et al. 2013).

In zahlreichen Publikationen fehlen Angaben zum Sammeldatum, wenn es möglich war, wurde dieses aus anderen Quellen ergänzt und in eckige Klammern gesetzt („[Datum]“).

In vielen Arbeiten finden sich, neben dem zeitlich definierten Erstfund, weitere Nachweise des Taxons. In diesen Fällen wurde dem Namen der Art eine hochgestellte 1 hinzugefügt (Taxon[1]).

Die vorliegende Aufzählung wurde unkritisch zusammengestellt. Eine exakte Überprüfung und Bewertung sämtlicher publizierte Fundmeldungen von Moosen wird im Rahmen der Checklist und Roten Liste der Moose Oberösterreichs durchgeführt (Schröck u. Mitarbeiter in Vorb.). Die kritischen Arten wurden vorläufig mit einer hochgestellten 2 versehen (Taxon[2]).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Artenliste

Aloina obliquifolia (MÜLL. HAL.) BROTH.
Sierninghofen, 4.4.2004, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005 sub: *Aloina rigida* var. *mucronulata*).

Anastrophyllum michauxii (F. WEBER) H. BUCH.
Haller Mauern, [28.6.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Anomobryum bavaricum (WARNST. ex HAMM.) HOLYOAK & KÖCKINGER[1]
Reichraminger Hintergebirge, Großer Bach, 17.7.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005 sub: *Anomobryum julaceum* cf. var. *cuspidatum*).

Anomobryum concinnatum (SPRUCE) LINDB.[2]
Schwarzensee, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Anthoceros neesii PROSK.
Sarleinsbach, 9.8.2009, H. Göding (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Atrichum angustatum (BRID.) BRUCH & SCHIMP.[1]
Hengstpaß, 9.7.2003, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Der von ASPÖCK (1859 sub: *Polytrichum angustatum*) angeführte Fund aus dem Raum Linz ist zweifelhaft, aber nicht ganz unmöglich.

Barbula amplexifolia (Mitt.) A. Jaeger[1]; Haller Mauern, 22.8.1999, G. Schlüsslmayr & H. Köckinger (SCHLÜSSLMAYR 2005 sub: *Barbula* spec.), Die Vorkommen von *Barbula amplexifolia* in Europa wurden erst durch KÖCKINGER & KUČERA (2007) genauer beschrieben, die auch einen Fund aus Oberösterreich vom Laudachsee erwähnen. Der Erstfund geht aber auf SCHLÜSSLMAYR (2005) zurück, auch wenn er die Art noch nicht korrekt benennen konnte.

Blepharostoma trichophyllum var. ***brevirete*** BRYHN & KAAL
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Diese Varietät ist in der subalpinen und alpinen Stufe der Kalkhochalpen weit verbreitet und wurde lange Zeit nicht unterschieden.

Brachythecium capillaceum (F. WEBER & D. MOHR) GIACOM.
Kefermarkt, 25.5.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Brachythecium erythrorrhizon SCHIMP.[2]
Echerntal (GRIMS 1999).

Brachythecium glareosum var. ***alpinum*** (DE NOT.) LIMPR.
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Bryoerythrophyllum ferruginascens (STIRT.) GIACOM. (Abb. 1)
Bad Ischl, M. Suanjak (GRIMS 1999).

Bryum creberrimum TAYLOR
Großraming, 20.8.1994, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Die Art aus dem *Bruym pallescens* agg. wurde lange Zeit nicht unterschieden.

Bryum elegans var. ***ferchelii*** (FUNCK ex BRID.) BREIDL.
Waldaisttal, 23.10.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

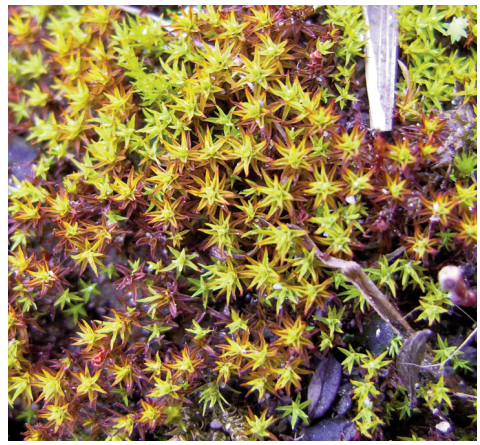

Abb. 1: *Bryoerythrophyllum ferruginascens*. Foto: Ch. Schröck.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Diese Sippe wurde in Oberösterreich bislang nicht unterschieden, ist aber in den Kalkgebieten der südlichen Landesteile als verbreitet zu betrachten.

Bryum gemmiferum R. WILCZEK & DEMARET
Sierning, [22.2.1998], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Bryum lonchocaulon MÜLL. HAL.
Sarmingstein und Hirschenau im Strudengau, 2.6.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Diese vermutlich hybridogene Sippe aus dem *Bruym pallescens* agg. wurde lange Zeit nicht unterschieden.

Bryum radiculosum BRID.
Sierninghofen, [2.11.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Bryum rubens MITT.
Oberösterreich GRIMS (1999).

Die Arten aus dem *Bryum erythrocarpum* agg. wurden lange Zeit nicht unterschieden, wodurch auch das weit verbreitete *Bryum rubens* erst spät für dieses Bundesland erstmals genannt wird.

Bryum ruderale CRUNDW. & NYHOLM
Sierning, [22.2.1998], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Der Nachweis findet sich unter den Begleitarten zu *Bryum gemmiferum*.

Bryum subapiculatum HAMPE
Schwanenstadt (GRIMS 1999).

Bryum tenuisetum LIMPR.
Dürnau, 7.7.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Bryum violaceum CRUNDW. & NYHOLM
Almtal, 2.2.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Calypogeia integristipula STEPH.
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Die weit verbreitete Art wurde lange Zeit nicht unterschieden und wird wohl erstmals von SCHLÜSSLMAYR (2000) für Oberösterreich angeführt.

Campylopus subulatus SCHIMP. ex MILDE var. ***subulatus***[2]
Münzkirchen (GRIMS 1999 sub: *Campylopus subulatus*).

Cephalozia macrostachya KAAL.
Frankinger Möser und Tarsdorfer Filzmoos, R. Krisai (KRISAI 2011).

Cololejeunea rossettiana (C. MASSAL.) SCHIFFN.
Schoberstein, 11.8.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Conardia compacta (DRUMM. ex MÜLL. HAL.) H. ROB.
Losenstein, 9.3.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Conocephalum salebrosum SZWEYKOWSKI, BUCZKOWSKA & ODRZYKOSKI
Luftenberg, 3.4.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Die in den Kalkgebieten weit verbreitete Art wurde erst 2005 beschrieben.

Ctenidium molluscum var. ***robustum*** (MOLENDO) BOULAY ex BRAITHW.
Donaudurchbruch und Seitengräben (GRIMS 1999).

Cynodontium strumiferum (HEDW.) LINDB.
Waldaisttal (G. Pils) und Donaudurchbruch (GRIMS 1999).

Desmatodon latifolius var. ***muticus*** (BRID.) BRID.
Totes Gebirge, Temlbergsattel, 23.8.2003, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dicranella grevilleana (BRID.) SCHIMP.
Großraming, 27.7.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Dicranella howei RENAULD & CARDOT
St. Georgen a. d. Gusen, 13.11.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Dicranella humilis R. RUTHE
Waldaisttal, 23.10.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Dicranella staphylina H. WHITEHOUSE
Oberes Donautal, Soldatenau, F. Grims & H. Köckinger (GRIMS 1999).

Dicranoweisia cirrata (HEDW.) LINDB.
St. Oswald, G. Pils (GRIMS 1999).

Didymodon asperifolius (MITT.) H.A. CRUM, STEERE & L.E. ANDERSON
Dachstein, J. Poelt (GRIMS 1993).

Didymodon icmadophilus (SCHIMP. ex MÜLL. HAL.) K. SAITO[1]
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Didymodon insulanus (DE NOT.) M.O. HILL
Niederranna, 23.3.2008, H. Göding (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Didymodon subandreaeoides (KINDB.) R.H. ZANDER
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Didymodon validus LIMPR.
Großer Pyhrgas, 18.6.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Didymodon vinealis (BRID.) R.H. ZANDER[2]
Feuerkogel, 29.7.2008, VAN DORT & SMULDERS (2010).

Diplophyllum taxifolium (WAHLENB.) DUMORT.
Totes Gebirge, Röllsattel, 9.6.2000, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Ditrichum gracile (MITT.) KUNTZE
Haselschlucht, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1999 sub: *Ditrichum crispatissimum*; vgl. SCHLÜSSLMAYR 2005).

Die Fundmeldung von MATOUSCHEK (1904 sub: *Ditrichum flexicaule* var. *densum*) aus der Umgebung von Großraming dürfte mit ziemlicher Sicherheit der erste Nachweis für Oberösterreich sein.

Ephemerum cohaerens (HEDW.) HAMPE[2]
Schwarzensee, 2.8.2008 (van DORT & SMULDERS 2010).

Ephemerum minutissimum LINDB.
St. Ulrich bei Steyr, 3.2.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Fissidens gymnandrus BÜSE
Laudachsee, [26.10.2001], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2002b).

Fissidens rufulus BRUCH & SCHIMP.
Traunfall bei Schwanenstadt, Beleg im Herbarium W (GRIMS 1999).

Fissidens viridulus (SW. ex ANON.) WAHLENB.[2]
Enknachtal (KRISAI 2011).

Die Art wird bereits bei SCHLÜSSLMAYR (2005) genannt, allerdings ließen die sterilen Pflanzen keine sichere Bestimmung zu.

Grimmia alpestris (F. WEBER & D. MOHR) SCHLEICH.[1]
Liebenau, 12.8.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Grimmia montana BRUCH & SCHIMP.
Donaudurchbruch bei Freizell, F. Berger (GRIMS 1999).

Grimmia orbicularis BRUCH ex WILSON
Traunstein, M. Suanjak (GRIMS 1999).

Grimmia ramondii (LAM. & DC.) MARGAD.
Schöneben und Hochficht, F. Grims (GRIMS 1999 sub: *Dryptodon patens*).

Gymnostomum viridulum BRID.
Lindaumauer nördlich Weyer, 27.8.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Unklar ist der Fund von SAUTER (1861), der die Art aus der Umgebung von Steyr anführt und sie dezidiert als von *Gymnostomum calcareum* und *Gyroweisia tenuis* getrennte Sippe beschreibt.

Haplomitrium hookeri (SM.) NEES
Spitzmauer, September 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Hedwigia stellata HEDENÄS
Kaltenberg bei Firling, 21.7.2009, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Hygrohypnum duriusculum (DE NOT.) D.W. JAMIESON[1]
Kleines Ypsertal & Sarmingbachtal, 25.6.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Hygrohypnum eugyrium (SCHIMP.) BROTH.[1]
Sarmingstein, 5.1.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Hymenostylium recurvirostrum var. ***insigne*** (DIXON) E.B. BARTRAM
Haselschlucht, [26.7.1998], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1999).

Hymenostylium xerophilum KÖCKINGER & J. KUČERA
Traunstein, [30.3.2002], G. Schlüsslmayr (KÖCKINGER & KUČERA 2011).

Die Art wird bereits bei SCHLÜSSLMAYR (2005) unter dem Namen *Gymnostomum* sp. erwähnt.

Hypnum cupressiforme var. ***subjulaceum*** MOLENDO
Großer Pyhrgas, G. Schlüsslmayr (Schlüsslmayr 1998 sub: *Hypnum cupressiforme* subsp. *subjulaceum*).

Diese Varietät wird in der Aufnahmetabelle von *Leiocolea heterocolpos* angeführt.

Hypnum hamulosum SCHIMP.
Großer und Kleiner Pyhrgas, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Hypnum jutlandicum HOLMEN & E. WARNCKE
„Vielfach im Mühlviertel, in den Durchbruchstälern der Donau, im Sauwald, Hausruck und Kobernaußerwald; Hollereck am Traunsee“ (GRIMS 1999).

Die Art wurde erst spät von *Hypnum cupressiforme* unterschieden.

Jungermannia obovata NEES[2]
Linz-Urfahr (ZECHMEISTER et al. 2002).

Jungermannia subelliptica (LINDB. ex KAAL.) LEVIER
Laudachsee, [26.10.2001], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2002b).

Jungermannia subulata A. EVANS
Traunstein, Gschliefgraben, 13.8.2000, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2002b).

Kiaeria blyttii (BRUCH & SCHIMP.) BROTH.[1]
Hochficht, 8.6.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Kiaeria starkei (F. WEBER & D. MOHR) I. HAGEN
Krippenstein, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Kurzia trichoclados (MÜLL. FRIB.) GROLLE
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Leiocolea heterocolpos (THED. ex HARTM.) H. BUCH[1]
Hoher. Nock, [13.7.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Lophozia ascendens (WARNST.) R.M. SCHUST.
Hengstpaß, 31.7.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Lophozia elongata STEPH.
Hoher Nock, [16.9.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Lophozia grandiretis (LINDB. ex KAAL.) SCHIFFN. (Abb. 2)
Großer Pyhrgas, [17.8.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Lophozia opacifolia CULM. ex MEYL.
Großer Pyhrgas, 2.7.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Mannia pilosa (Hornem.) FRYE & L. CLARK
Krippenstein, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Abb. 2: *Lophozia grandiretis*. Foto: Ch. Schröck.

Marchantia polymorpha subsp. ***ruderalis*** BISCHL. & BOISSELIER[1]
Steyr, 13.9.1998, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Die Kleinarten des auffälligen Lebermooses wurden lange Zeit nicht unterschieden.

Marsupella brevissima (DUMORT.) GROLLE
Krippenstein, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Metzgeria fruticulosa (DICKS.) A. EVANS[1]
Bodinggraben, 1.8.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Metzgeria temperata KUWAH.
Schlögener Schlinge, 9.5.2009, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Während sich die Angabe von ZECHMEISTER et al. (2002) aus dem Stadtgebiet von Linz als falsch erwiesen hat (vgl. SCHLÜSSLMAYR 2012), wurde die Fundmeldung aus Bad Goisern von Franz Grims (SPETA 1987) bisher nicht verifiziert.

Microbryum floerkeanum (F. WEBER & D. MOHR) SCHIMP.[2]
Linz (ZECHMEISTER et al. 2002 sub: *Phascum floerkeanum*).

Mnium lycopodioides SCHWÄGR.
Großraming, 8.6.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997 sub: *Mnium ambiguum*).

Molendoa sendtneriana (BRUCH & SCHIMP.) LIMPR.[2]
Großer Priel (GRIMS 1999 sub: *Anoectangium sendtnerianum*).

Molendoa tenuinervis LIMPR.[1]
Großer Priel, Juli 1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000 sub: *Anoectangium tenuinerve*).

Notothylas orbicularis (SCHWEIN.) A. GRAY
Sarleinsbach, 9.8.2009, H. Göding (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Odontoschisma macounii (AUSTIN) UNDERW.
Totes Gebirge, Rinnerhütte, 29.7.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Orthothecium strictum LORENTZ[1]
Großer Pyhrgas, 17.8.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Orthotrichum cupulatum var. ***fuscum*** (VENTURI) BOULAY[1]
Schoberstein, 7.6.1971, E.W. Ricek (SCHLÜSSLMAYR 2002a sub: *Orthotrichum limprichtii*).

Die Revision der im Herbarium LI befindlichen Belege der Gattung *Orthotrichum* hat diesen Erstnachweis für das Bundesland ergeben.

Orthotrichum cupulatum var. ***riparium*** HUEBENER
Roßleithen, Pießlingursprung, 15.7.2003, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Paludella squarrosa (HEDW.) BRID. (Abb. 3)
Kobernaußer Wald, St. Johann am Walde, August 1998, R. Krisai (KRISAI 1998).

Phascum cuspidatum var. ***piliferum*** (HEDW.) HOOK. & TAYLOR
Neuzeug/Steyr, 29.3.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Abb. 3: *Paludella squarrosa*. Foto: Ch. Schröck.

Der von ASPÖCK (1859 sub: *Phascum piliferum*) angeführte Nachweis aus dem Raum Linz, ist zwar zweifelhaft, aber nicht unmöglich.

Philonotis seriata MITT.[2]
Zöbelboden (ZECHMEISTER 1997).

Plagiothecium neckeroideum SCHIMP.
Böhmerwald, Reischlberg, 11.8.2008, H. Göding (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Plagiothecium platyphyllum MÖNK.
Böhmerwald, Sauwald und Andorf, F. Grims (GRIMS (1999).

Plagiothecium succulentum (WILSON) LINDB.
Großraming (GRIMS 1999).

Pleurochaete squarrosa (BRID.) LINDB.[2]
Schwarzensee, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Pohlia andalusica (HÖHN.) BROTH.
Wilhering, Herbarium LI in Sammlung Troyer (GRIMS 1999).

Pohlia annotina (HEDW.) LINDB.
Hausruck, R. Düll (GRIMS 1999).

Die alten Angaben bei POETSCH & SCHIEDERMAYR (1872 sub: *Webera annotina*) und SCHIEDERMAYR (1876 sub: *Webera annotina*) beziehen sich jeweils auf die Sammelart.

Pohlia camptotrachela (RENAULD & CARDOT) BROTH.
Bosruck, 12.6.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Pohlia elongata var. ***greenii*** (BRID.) A.J. SHAW
Warscheneck, 3.8.1998, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Pohlia lescuriana (SULL.) OCHI
Schwanenstadt und Diersbach, F. Grims (GRIMS 1999).

Pohlia lutescens (LIMPR.) H. LINDB.
Schlögener Schlinge, Kösselbachtal, Schwanenstadt, Hausruck, Weilhartsforst, Gmundnerberg, F. Grims und M. Suanjak (GRIMS 1999).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pohlia proligera (KINDB.) LINDB. ex BROTH.
Laudachsee, [12.8.2001], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2002b).

Polytrichum pallidisetum FUNCK
Böhmerwald, F. Grims (SCHRIEBL 1999).

Polytrichum sexangulare FLÖRKE ex BRID.
Krippenstein, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Porella cordaeana (HUEBENER) MOORE
Großer Pyhrgas, 9.8.2004, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Die Art wurde bereits bei SPETA (1976 sub: *Madotheca cordaeana*) erwähnt, der einen Fund von E.W. Ricek vom Brunnsteiner See erwähnt.

Pseudoleskeella tectorum (FUNCK ex BRID.) KINDB. ex BROTH.
Lindaumauer nördlich Weyer, 27.8.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Racomitrium fasciculare (SCHRAD. ex HEDW.) BRID.[1]
Sternstein, 13.7.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Rhodobryum ontariense (KINDB.) KINDB.[1]
Zwischen Wels und Kremsmünster, J. Juratzka (GRIMS 1999).

Rhynchostegiella teesdalei (SCHIMP.) LIMPR.
Haselschlucht, [29.6.1998], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Riccia cavernosa HOFFM.
Linz (ZECHMEISTER et al. 2002).

Riccia glauca var. ***subinermis*** (LINDB.) WARNST.[1]
Grein, 4.3.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Riccia rhenana LORB. ex MÜLL. FRIB.[2]
Linz (ZECHMEISTER et al. 2002).

Saelania glaucescens (HEDW.) BROTH.
Echerntal (GRIMS 1999).

Scapania apiculata SPRUCE
Bodinggraben, 17.8.1995, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Scapania calcicola (ARNELL & J. PERSS.) INGHAM
Kleiner Pyhrgas, [23.8.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Scapania carinthiaca J.B. JACK ex LINDB.
Haselschlucht, [29.6.1998], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1999 sub: *Scapania massalongi*).

Scapania gymnostomophila KAAL.
Reichraminger Hintergebirge, Großer Bach, 17.7.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Scapania lingulata H. BUCH
Pierbach, Große Naarn, 21.10.2006, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Scapania mucronata H. BUCH
Großraming, September 1995, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1996).

Scapania paludosa (MÜLL. FRIB.) MÜLL. FRIB.[2]
Ibmer Moor, R. Krisai (KRISAI 2011).

Scapania parvifolia WARNST.
Scheiblingstein, 21.6.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Scapania scandica (ARNELL & H. BUCH) MACVICAR
Rannatal, [18.9.1993], F. Grims (GRIMS 2004).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Scapania scapanioides (C. MASSAL.) GROLLE
Großraming, Pechgraben, 26.4.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Schistidium apocarpum (HEDW.) BRUCH & SCHIMP.
Zöbelboden (ZECHMEISTER 1996 sub: *Schistidium apocarpum* var. *apocarpum*).

Alle früheren Fundmeldungen beziehen sich vermutlich allesamt auf die Sammelart und nicht auf die Nominatsippe, die in Oberösterreich zu den häufigsten Vertretern der Gruppe zählt.

Schistidium atrofuscum (SCHIMP.) LIMPR.
Dachstein, J. Poelt (GRIMS 1999).

Schistidium brunnescens LIMPR. subsp. ***brunnescens***
Dachstein, J. Poelt (GRIMS 1999).

Schistidium brunnescens subsp. ***griseum*** (NEES & HORNSCH.) H.H. BLOM
Kremsmauer, J. Baumgartner (GRIMS 1999).

Schistidium confusum H.H. BLOM
Haller Mauern, Weg zur Laglalm, [21.6.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Schistidium crassipilum H.H. BLOM
Oberösterreich (GRIMS 1999).

Die Arten des *Schistidium apocarpum*-agg. wurden lange Zeit nicht unterschieden, wodurch es nicht verwundern darf, dass die erste dezidierte Fundmeldung dieser weit verbreiteten Art erst durch GRIMS (1999) erfolgte.

Schistidium dupretii (THÉR.) W.A. WEBER
Haller Mauern, Weg zur Laglalm, [21.6.1997], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1998).

Die Art findet sich in der pflanzensoziologischen Aufnahme unter *Schistidium confusum*.

Schistidium elegantulum H.H. BLOM subsp. *elegantulum*
Klaus an der Steyr (GRIMS 1999).

Schistidium grande POELT
Großer Priel, Juli1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2000).

Schistidium lancifolium (KINDB.) H.H. BLOM
St. Thomas am Blasenstein, 6.4.2005, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Schistidium papillosum CULM.
St. Margarethen bei Linz, Troyer (GRIMS 1999).

Schistidium platyphyllum (MITT.) KINDB. subsp. ***platyphyllum***[2]
Krippenstein, 2008 (VAN DORT & SMULDERS 2010).

Schistidium robustum (NEES & HORNSCH.) H.H. BLOM
Oberösterreich (GRIMS 1999).

Die Arten des *Schistidium apocarpum*-agg. wurden lange Zeit nicht unterschieden, wodurch es nicht verwundern darf, dass die erste dezidierte Fundmeldung dieser weit verbreiteten Art erst durch GRIMS (1999) erfolgte.

Sciuro-hypnum oedipodium (MITT.) IGNATOV & HUTTUNEN
Sauwald, F. Grims (GRIMS 1999 sub: *Brachythecium oedipodium*).

Scorpidium revolvens (SW. ex ANON.) RUBERS s. str.
Oberösterreich (sub: *Drepanocladus revolvens* GRIMS 1999).

Die beiden nahverwandten Arten *Scorpidium cossonii* und *S. revolvens* wurden lange Zeit nicht korrekt unterschieden, so dass die Angabe für das Bundesland wohl tatsächlich der erste Nachweis für Oberösterreich ist.

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seligeria acutifolia LINDB.
Traunstein, 2.2.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Seligeria austriaca T. SCHAUER
Reichraminger Hintergebirge, Anzenbach, 15.7.1996, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Seligeria irrigata (H.K.G. PAUL) OCHYRA & GOS[1]
Sattelau bei Jainzen, K. Loitlesberger (GRIMS 1999).

Seligeria patula var. ***alpestris*** (T. SCHAUER) GOS & OCHYRA
Neuzeug, 4.5.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997 sub: *Seligeria patula*).

Der Nachweis findet sich als Begleitart zu *Trichostomum triumphans* (sub: *Weissia triumphans* var. *pallidisetum*).

Abb. 4: ***Sphagnum affine*** **(Foto: Ch. Schröck).**

Seligeria trifaria var. ***longifolia*** (LINDB. ex BROTH.) OCHYRA & GOS[1]
Warscheneck, 14.8.1999, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Sphaerocarpos texanus AUSTIN[1]
Schwand im Innkreis, 25.10.1998, J. Reschenhofer (RESCHENHOFER & KRISAI 1999).

Die Art wurde aufgrund einer Fehlbestimmung als *Sphaerocarpos michelii* BELLARDI publiziert (vgl. RESCHENHOFER & KRISAI 2001).

Sphagnum affine RENAULD & CARDOT (Abb. 4)
Sauwald, Hörzinger Wald, 1997, C. Schröck (KRISAI 2011).

Stegonia latifolia (SCHWÄGR.) VENTURI ex BROTH. var. ***latifolia***
Kleiner Priel, 30.6.2002, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Syntrichia calcicola J.J. AMANN[2]
Linz (ZECHMEISTER et al. 2002 sub: *Tortula calcicolens*).

Syntrichia subpapillosissima (BIZOT & R.B. PIERROT ex W.A. KRAMER) M.T. GALLEGO & J. GUERRA
Schlögener Schlinge, 27.3.2008, H. Göding (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Tetraplodon angustatus (HEDW.) BRUCH & SCHIMP.
Dachsteinmassiv, J. POELT und F. GRIMS (GRIMS 1999).

Thamnobryum neckeroides (HOOK.) E. LAWTON
Bad Kreuzen, Wolfsschlucht, 13.6.2006, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Timmia austriaca HEDW.
Oberösterreich (GRIMS 1999).

Tortella alpicola DIXON
Kefermarkt, 25.5.2007, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Tortella bambergeri (SCHIMP.) BROTH.
Großer Pyhrgas, 2.7.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997).

Trichostomum triumphans DE NOT.
Neuzeug, 4.5.1997, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 1997 sub: *Weissia triumphans* var. *pallidisetum*).

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Trichostomum viridulum BRUCH
Laudachsee, [26.10.2001], G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2002b sub: *Trichostomum crispulum* var. *viridulum*).

Tritomaria scitula (TAYLOR) JÖRG.
Warscheneck, 3.8.1998, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2005).

Warnstorfia pseudostraminea (MÜLL. HAL.) TUOM. & T.J. KOP.
Plöckenstein, 21.8.2009, G. Schlüsslmayr (SCHLÜSSLMAYR 2012).

Zygodon viridissimus (DICKS.) BRID.[2]
Zöbelboden (ZECHMEISTER 1997 sub: *Zygodon viridissimus* var. *viridissimus*).

Literatur

ASPÖCK F. (1859): Laubmoose der Flora von Linz. — Österr. Bot. Zeitschr. **9**: 298-302.

GRIMS F. (1993): Verbreitungsmuster von Laubmoosen in Österreich. — Herzogia **9**: 385-414.

GRIMS F. (1999): Die Laubmoose Österreichs. – Catalogus Florae Austriae, II. Teil, Bryophyten (Moose), Heft 1, Musci (Laubmoose). — Österr. Akad. Wiss. Wien, Biosystematics and Ecology Series **15**: 1-418.

GRIMS F. (2004): Die Moosflora des unteren Rannatales (Mühlviertel, Oberösterreich, Österreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 217-245.

KÖCKINGER H. & J. KUČERA (2007): *Barbula amplexifolia* (MITT.) A. JAEGER in Europe. — Journal of Bryology **29**: 33-40.

KÖCKINGER H. & J. KUČERA (2011): *Hymenostylium xerophilum*, sp. nov., and *H. gracillimum*, comb. nov., two neglected European mosses and their molecular affinities. — Journal of Bryology **33**: 195-209.

KÖCKINGER H., SCHRÖCK C., KRISAI R. & H.G. ZECHMEISTER (2013): Checkliste der Moose Österreichs. — http://131.130.59.133/projekte/moose/.

KRISAI R. (2011): Die Moosflora des Oberen Innviertels. — Stapfia **95**: 55-75.

SAUTER A.E. (1861): Litteratur. Anzeige der Synopsis muscorum Europae, auct. W.Ph. Schimper. — Flora **44**: 489-495, 507-512, 514-522.

MATOUSCHEK F. (1904): Beiträge zur Moosflora von Oberösterreich. – 1. Teil. — Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum, 1-22.

RESCHENHOFER J. & R. KRISAI (1999): Ackermoose kommen wieder! *Sphaerocarpos michelii* BELLARDI (Sphaerocarpaceae) wieder belegt für Österreich und einige Funde von *Anthoceros agrestis* PATON (Anthocerotaceae) und *Riccia sorocarpa* BISCHOF (Ricciaceae) im westlichen Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **7**: 79-86.

RESCHENHOFER J. & R. KRISAI (2001): Ackermoose – Korrektur und Nachtrag. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **10**: 567-571.

SCHLÜSSLMAYR G. (1996): Die Moose und Moosgesellschaften der exotischen Granitblöcke im Raum Großraming (Leopold von Buch-Denkmal). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **4**: 153-217.

SCHLÜSSLMAYR G. (1997): 15 neue Moosarten in Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 139-146.

SCHLÜSSLMAYR G. (1998): Elf Moosarten neu für Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **6**: 127-132.

SCHLÜSSLMAYR G. (1999): Die Moose und Moosgesellschaften der Haselschlucht im Reichraminger Hintergebirge (Nationalpark Kalkalpen). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **7**: 1-39.

SCHLÜSSLMAYR G. (2000): Mooskundliche Exkursionen auf den Großen Priel und die Spitzmauer (Totes Gebirge, Oberösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 49-55.

SCHLÜSSLMAYR G. (2002a): Die Familie Orthotrichaceae im Moosherbarium am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 141-165.

SCHLÜSSLMAYR G. (2002b): Zur Moosflora des Traunsteins und seiner unmittelbaren Umgebung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 167-200.

SCHLÜSSLMAYR G. (2005): Soziologische Moosflora des südöstlichen Oberösterreich. — Stapfia **84**: 1-695.

SCHLÜSSLMAYR G. (2012): Soziologische Moosflora des Mühlviertels (Oberösterreich). — Stapfia **94**: 1-480.

SCHRIEBL A. (1999): *Polytrichum* Hedw. — In: GRIMS F. (1999), Die Laubmoose Österreichs. Catalogus Flo-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

rae Austriae, II. Teil, Bryophyten (Moose), Heft 1, Musci (Laubmoose). Österr. Akad. Wiss. Wien, Biosystematics and Ecology Series **15**: 55-58.

SPETA F. (1976): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. des Oberösterr. Musealver. **121** (2): 99-106.

SPETA F. (1987): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. des Oberösterr. Musealver. **132** (2): 60-72.

ZECHMEISTER H.G. (1996): Biomonitoring mittels Moosen. Teil 1 1992. — Umweltbundesamt, IM-Rep. **5**: 1-61.

ZECHMEISTER H.G. (1997): Biomonitoring mittels Moosen. Teil 2 1993. — Umweltbundesamt, IM-Rep. **6**: 1-55.

ZECHMEISTER H.G., TRIBSCH A. & D. HOHENWALLNER (2002): Die Moosflora von Linz und ihre Bedeutung für die Bioindikation. — Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz **48**: 111-191.

VAN DORT K. & M. SMULDERS (2010): Het bryologisch zomerkamp 2008 in St. Wolfgang (Salzkammergut, Oostenrijk). — Buxbaumiella **86**: 27-44.

Anschrift des Verfassers:

Christian Schröck
Egelseeweg (Garnei) 88
5431 Kuchl, Austria
E-Mail: christian.schroeck@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 0023_1

Autor(en)/Author(s): Schröck Christian

Artikel/Article: Zusammenfassung der in den Jahren 1990 bis 2012 für Oberösterreich als neu publizierte Moose 195-206